

Öko-Modellregion Landshut

Inhalt

- Vorstellung der Öko-Modellregion Landshut
- Öko-Kleinprojekte
- Weitere Projekte

Vorstellung der Öko-Modellregion Landshut

BioRegion 2030 – eine Initiative der Bayerischen Staatsregierung

... zur Förderung und Unterstützung der Ausweitung des ökologischen Landbaus
Ziele:

- Erhöhung des **Ökolandbau-Anteils** in Bayern auf **30% (Fläche)** bis 2030
- Erhöhung der **Marktversorgung** mit in Bayern erzeugten **Ökoprodukten**



Landesprogramme der Bayerischen Staatsregierung BioRegio Bayern 2020 und Fortführung in BioRegio 2030



Die staatlich anerkannten Öko-Modellregionen sind Teil der Landesprogramme BioRegio 2020 und BioRegio 2030

Allgemeine Ziele der Öko-Modellregionen

- den **ökologischen Landbau** entlang der gesamten Wertschöpfungskette fördern
- das **ökologische Bewusstsein** in der Bevölkerung und den politisch verantwortlichen Gremien in den ländlichen Räumen stärken und die **Kommunen als wichtige Akteure** einbinden

Laufzeitbeginn mit Besetzung des Öko-Modellregionsmanagemet

Vorläufige Laufzeit:

1. November 2023 – 31. Oktober 2025

Verlängerungen um drei Jahre und mehr möglich!

Aufgaben des Projektmanagements

- **Begleitung** „von der Idee zum Projekt“
- **Unterstützung** bei der Projektentwicklung
- **Kommunikation** zwischen verschiedenen Interessensgruppen
- **Aufbau** eines kreativen Umfelds in der Region
- **Netzwerk** zu Wirtschaft, Gesellschaft, Politik und Verwaltung

ÖMR-Förderungen

Säule 1

Öko- Modellregionsmanagement

- Personalstelle Projektmanagement für bis zu 8 Jahre
- Verlängerung nach 2 Jahren um weitere 3 Jahre nach Zwischenbilanz möglich
- 25 % Eigenanteil , 75 % Zuschuss (inkl. 5.000 Euro Sachkosten)

Säule 2

Projektbegleitung

- 50 % Förderung, 50.000 € p.a. Förderung möglich
- „Weiteres Projekt“
- Laufzeit orientiert sich an Laufzeit ÖMR-Management

Säule 3

Verfügungsrahmen Öko- Projekte

- Min. 1.000 € und max. 20.000 € Projektkosten (netto)
- 50 % Förderung der Nettokosten
- Voraussetzung: Bio-Betrieb muss im Gebiet einer Öko-Modellregion liegen, ÖMR-Management (Säule 1), Entscheidungsgremium, Entscheidungskriterien

Öko-Modellregionsmanagement wird zu 75 %

Gefördert mit Mitteln des Freistaates Bayern auf Initiative
des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung,
Landwirtschaft, Forsten und Tourismus durch das



Amt für Ländliche Entwicklung
Niederbayern

**25% der Kosten des Öko-Modellregionsmanagement teilen sich
Stadt Landshut (30%) und
Landkreis Landshut (70%).**

Tatsächliche entstandene Kosten der ÖMR im Zeitraum 1.11.23 – 31.10.2024

	Jahr	Gesamt	Eigenanteil	Anteil LK LA (70% von 25%)	Anteil Stadt LA (30% von 25%)
Personalkosten (Inkl. Inflations-prämie - nicht förderfähig)	23/24	72.845,42 €	18.871,36 €	13.209,95 €	5.661,41 €
Arbeitsplatz-pauschale (nicht förderfähig)	23/24	11.345,00 €	11.345,00 €	7.941,50 €	3.403,50 €
Reisekosten (nicht förderfähig)	23/24	865,01 €	865,01 €	605,51 €	259,50 €
Projektmittel	23/24	4.144,38 €	1.036,10 €	725,27 €	310,83 €
Öko-Kleinprojekte	2024	48.270,37 €	4.827,04 €	3.378,93 €	1.448,11 €
Gesamt	23/24	89.199,81 €	36.944,5 €	25.861,15 €	11.083,35 €

Zwischenbilanz – zur weiteren ÖMR-Förderung nach 2 Jahren

- Weitere **dreie Jahre** mit **75% ÖMR Management-Förderung**
- Aufgabe der **Fachjury**, Empfehlung zur Weiterförderung ans StMELF auszusprechen bzw. abzulehnen
- Bereits 1,5 Jahre nach dem Start der ÖMR im **Frühjahr 2025**
- **ÖMR-Bericht** über die Aktivitäten und ihre Wirkung, erstellt von Management
 - Bewerbungskonzept als Referenz
 - Wertschöpfungskettenaufbau
 - Bildungs- und Bewusstseinsarbeit
 - Engagement der Kommunen und des Unterstützungsgremiums

Ziele der ÖMR Landshut

- Erhöhung des Anteils der landwirtschaftlich genutzten **Fläche** mit öko-Status
- Ausbau der bio-zertifizierten **Verarbeitung**
- Auf- und Ausbau von Bio-**Wertschöpfungsketten** bis hin zum Handel(Endverbraucher)
- Erhöhung des Anteils von bioregionalen Lebensmitteln in der **Außer-Haus-Verpflegung**
- **Vernetzung** der Bio-Akteure in der Region
- **Bewusstseinsbildung** bei den Verbrauchern
- Ausbau und Unterstützung der regionalen **Vermarktungsmöglichkeiten**
- „Öko und gesund“ für den **kleinen Geldbeutel**

Beraternetzwerk

Name	Vorname	Hintergrund
Außermeier	Max	Landwirt/Naturland
Bummer	Alois	Umweltberatung Stadtwerke Landshut
Feierfeil	Diana	Leckerschmecker Bio-Catering
Gromotka	Reinhard	Tagwerk frisch & fein Biomarkt
Limmer	Franziska	Landwirtin Biohof Wastlosen/Biokreis, Bioland
Lobinger	Michael	Fachschule für ökologischen Landbau
Mühlebach-Sturm	Kathy	BUND Naturschutz, Kreisgruppe Landshut
Schmid	Josef	Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft e.V. (AbL)
Steinberger	Rosi	MdL aD

Meilensteine der Öko-Modellregion Landshut

Wichtige Termine/Betriebsbesuche

- 20 Erzeuger besucht, darunter Gartenbau-, Gemüsebau- sowie landwirtschaftliche Betriebe
- 11 Verarbeiter besucht, darunter auch Caterer und eine Großkantine
- Abstimmungsgespräche mit
 - Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Abensberg-Landshut
 - Stadtwerke Landshut
 - Bayerischer Bauernverband, Kreisverband Landshut
 - Regierung von Niederbayern
 - BUND Naturschutz, Kreisgruppe Landshut
- Regelmäßiger Austausch mit der Biostadt Landshut
- 2 Einladungen zum Naturland-Stammtisch
- ÖMR-Regionaltreffen fand in diesem Jahr beim Seepointer Hof in Tiefenbach statt

Umweltmesse

(8. – 10. März 24 und 21. – 23. März 25)



- ÖMR- Landshut war mit eigenem Counter am Stand von Stadt und Landkreis Landshut vertreten
- Besucher wurden über Vorteile von Bio-Landwirtschaft und -Lebensmittel informiert
- Großer Andrang auf Direktvermarkterbroschüre
- Quiz mit Gewinnen
- **Höhepunkt am Sonntag:** eine von 500 bioregionalen Brezen von der Bäckerei Betz, gebacken mit Mehl von der Meyermühle, konnten beim Quiz gewonnen werden

Auftaktveranstaltung

(10. Juli 2024)



- ca. 100 geladene Gäste
 - Öko-Kleinprojektträger 2024
 - Bürgermeister aus Stadt und Landkreis Landshut
 - Behördenleiter ALE
 - Vertreter der ÖMR-Koordination (LfL, BZA)
 - Umweltsenat Stadt Landshut
 - Wirtschaftsausschuss Landkreis Landshut
 - Vertreter der Verbände (BBV, NL, BL, BK, DE)
- Auszeichnung der Öko-Kleinprojektträger

10jähriges Jubiläum der Öko-Modellregionen

(11. Juli 2024)



Bio-Erlebnistage

Meyermühle (20.09.24)

Regionalkollektiv Landshut (07.09.24)



27.03.2025



19



Bio-Brotbox-Aktion

14. Oktober 2024

Es wurden 2600 Bio-Brotboxen gepackt.



Europäischer Bauernmarkt

(8. – 10. November 2024)



- ÖMR Landshut am Stand vom Landkreis Landshut
- Ca. 10.000 erwartete Besucher
- Informationen über Direktvermarkter in der, Öko-Landbau und Vorteile von Bio-Lebensmitteln

Naturland Stammtisch

(27. November 2024)



- Informationen über ÖMR
- Bericht aus dem vergangenen Jahr
- Werbung über Öko-Kleinprojekte

Brunnenbesichtigung der Stadtwerke Landshut

(22. März 2025)



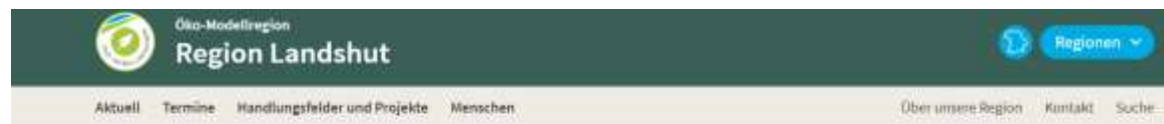
Infos über:

- Einzugsgebiet des Brunnens
- Öko-Landbau im Einzugsgebiet
- Den Brunnen selbst und die Wasserverteilung

Öffentlichkeitsarbeit

LAZ vom 19.02.2024:

<https://oekomodellregionen.bayern/region-landshut>



Startseite • Region Landshut



Umweltmesse

Öko-Modellregion Landshut mit eigenem Stand

Vom 8. – 10. März fand in der Sparkassenarena Landshut die Umweltmesse statt. Mit am Start war die Öko-Modellregion Landshut mit einem eigenen Stand auf der Fläche von Stadt und Landkreis Landshut.

13. März 2024 • Region Landshut

Mehr lesen

Neue Fördermöglichkeit für Landwirte

Die „Öko-Modellregion Landshut“ soll nachhaltige Kleinprojekte von Bauern stärken

Landkreis. (red) Der Freistaat will die bayerische Landwirtschaft auf 30 Prozent ökologischen Landbaus umstellen (Initiative BioRegio 2030). Das Ziel liegt fern – bayernweit sowie im Landkreis. Hier beträgt der Öko-Anteil 7,6 Prozent. Die in ganz Bayern entstehenden Öko-Modellregionen sollen den Markt für Biolebensmittel bereiten und Anreize schaffen für die Umstellung zum Öko-Betrieb. Die Öko-Modellregion in Stadt und Landkreis Landshut betreut Veronika Stanglmayr, die vor kurzem ihr Büro im Landratsamt bezogen hat.

Stanglmayr weiß gut, wo die Vorbehalte gegenüber der Umstellung von der konventionellen Landwirtschaft hin zur ökologischen liegen. Die studierte Agrarmanagerin hat diesen harten Prozess schon hinter sich. Sie hat den elterlichen Betrieb im nördlichen Landkreis im Nebenerwerb übernommen und 2016 umgestellt. Während im ersten Jahr die Flächen zwar schon bio bewirtschaftet werden, dürfen die Produkte daraus lediglich konventionell und zu den marktüblichen Preisen verkauft werden, die unter den Erlösen für Bioware liegen. „Umstellungsware“ erzeugt der Landwirt dann im zweiten Jahr, die etwas besser bepreist wird. Erst, was im dritten Jahr auf dem Acker gesät wird, kann bio vermarktet werden. Die zwei Jahre werden über eine Umstellungsprämie bezuschusst.

Aufgrund des strikten Verzehrs auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel und Kunstdünger sind naturgemäß auch die Erträge niedriger. Noch dazu kommen bei manchen Landwirten die Vorgaben der Öko-Anbauverbände, dass mindestens 20 Prozent der bewirtschafteten Ackerflächen durch sogenannte Leguminosen, beispielsweise Klee oder Soja, abgedeckt werden müssen, die hauptsächlich als Futtermittel genutzt oder vermarktet werden können.



Landrat Dreier (l.) und Oberbürgermeister Putz wünschen Veronika Stanglmayr, Managerin für die Öko-Modellregion, viel Erfolg.

Foto: Carina Wenzel

Auch die Tierwohlstandards gehen weit über jene der konventionellen Tierhaltung hinaus. So ist für ein Bio-Tier wesentlich mehr Platz im Stall vorgesehen und auch Auslauf – gegebenenfalls Weidehaltung – sind Pflicht. Die Umstellungsjahre sind also eine ungewisse Zeit für die Landwirte, weshalb die Öko-Modellregionen einen anderen Ansatz verfolgen. Sie bereiten den Markt,

der auch bedient werden muss – die Landwirte haben also die Sicherheit, ihre Produkte zu vernünftigen Preisen zu verkaufen. Die Wertschöpfungsketten bio zu gestalten – zum Beispiel vom Korn bis zum fertigen Brot oder der fertigen Nudel – ist eines der Hauptanliegen.

Obwohl in der Region Landshut eine der bedeutendsten Bio-Mühlen Deutschlands ansässig ist, weist aktuell nur eine Bäckerei eine Bio-Zertifizierung vor, um das ökologisch erzeugte Mehl auch entsprechend verarbeiten und Produkte wie Bio-Brezeln und Bio-Semmeln anbieten zu dürfen. Der Fokus liegt deshalb vor allem auf die Außen-Haus-Verpflegung mit regionalen Bio-Lebensmitteln, in die Stanglmayr großes Potenzial sieht. „Die Ökobranche hat in den

2010er-Jahren ein schnelles Wachstum verzeichnet. Nach dem krisenbedingten Einbruch erholt und stabilisiert sich der Markt nicht nur, sondern wächst auch wieder“, erklärt die Modellregionsmanagerin.

Stanglmayr ruft auf zur Anmeldung von Projekten

Somit sei aktuell eine gute Zeit, den Schritt zu wagen und so langfristig in die ökologische Zukunft der Betriebe zu investieren, findet Stanglmayr. Ein erstes Projekt für sie ist der Aufruf zur Förderbewerbung von Kleinprojekten, die den Aufbau regionaler Bio-Wertschöpfungsketten vorantreiben und das Bewusstsein für regionale Bio-Lebensmittel stärken.

Dazu gehören beispielsweise Kleinprojekte zur Stärkung der regionalen Bio-Land- und Ernährungswirtschaft und regionaler Bio-Wertschöpfungsketten, Verbesserung der regionalen Versorgung mit Bio-Lebensmitteln, Stärkung des Absatzes von regionalen Bio-Produkten und Bewusstseinsbildung für Akteure regionaler Bio-Wertschöpfungsketten (Erzeuger, Verarbeiter, Handel, Gastronomie, Verbraucher).

Der Weg zur Förderung

Kleinprojekte sind Projekte, deren förderfähige Gesamtausgaben 20000 Euro nicht übersteigen. Weitere Informationen zur Öko-Modellregion gibt es online: oekomodellregionen.bayern/region-landshut.

IG vom 15.04.2024:



Einmal wenden
bitte.

Öffentlichkeitsarbeit

<https://www.landkreis-landshut-erleben.de/landkreis/bio-made-in-landshut-ein-guetesiegel>

LAZ vom 22.07.2024:

Für nachhaltige Landwirtschaft

Um Bio-Direktvermarktung oder Kita-Essen zu verbessern: Öko-Modellregion gestartet

Landkreis/Landshut. (red) Die Öko-Modellregion Landshut als eine von Bayernweit 35 ist offiziell gestartet. Bei der Auftaktveranstaltung im voll besetzten großen Sitzungssaal des Landratsamtes präsentierten sich die Beteiligten.

Der Landkreis-Wirtschaftsförderer Ludwig Gitz erklärte die Entstehungsgeschichte. Nachdem die ersten Förderrufe erfolglos blieben, starteten Stadt und Landkreis vor zwei Jahren einen erneuten Versuch. Die Bewerbung um Fördermittel wurde beschlossen und die Öko-Modellregionmanagerin Veronika Stangmayer eingesetzt. In seinem Grußwort ging Landrat Peter Dreier auf die Bedeutung regionaler Produkte ein. Der fortschreitende Klimawandel schaffe in der Gesellschaft mehr Bewusstsein für Regionalität und Ökologie. Doch der Weg zu einer nachhaltigen, ökologischen Landwirtschaft sei vor Ort noch weit. Aktuell seien erst knapp acht Prozent der landwirtschaftlichen Flächen der Region ökologisch bewirtschaftet. „Hier gibt es kein entweder oder“, sondern ein Miteinander.“

Oberbürgermeister Alexander Putz betonte, dass die südlichen Grenzen der Einrichtung einer Öko-Modellregion zu Beginn noch eher skeptisch gegenüberstanden. Landshut war bereits „Bio-Stadt“, hatte sich im Bereich des Landschaftspflegeverbandes oder der



Bei der Auftaktveranstaltung der Öko-Modellregion Landshut konnten einige Förderbescheide zur Unterstützung von Öko-Kleinprojekten in der Region Landshut überreicht werden.

Foto: Carina Wenzel

Direktvermarkter engagiert. „Letztlich hat uns die Kontexte aber überzeugt, weil die Öko-Modellregion verschiedene, bereits bestehende Aktivitäten bündelt und somit voranbringen kann, beispielsweise die Verpflegung in Kitas und Schulen auf Bio-Basis oder die Bewirtschaftung von städtischen Flächen auf ökologischer Basis.“ Zudem nannte Putz Initiativen zum Trinkwasserschutz oder die erfolgreiche Umweltausstattung.

Der Leiter des Amtes für Ländliche Entwicklung Niederbayern, Hans-Peter Schmuckler, führte aus, dass 200 Öko-Betriebe in Stadt und Landkreis arbeiten, also 7,8 Prozent der Landwirtschaft, wobei der bayrische Schnitt bei 11,2 Prozent liege. Ein positives Zeichen sei aber, dass bereits 45000 Euro Förderung für Kleinprojekte fließen.

Lauf Claudia Heid von der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) sei der Aufbau von Bio-Wertschöpfungsketten ein langwieriger und herausfordernder Prozess, aber er schaffe Bewusstsein der Bevölkerung, über ihre alltäglichen Einkäufe einen Beitrag zu Wasser-, Klima- und Bodenschutz zu leisten.

Unterrichtsstunden für Sechsklässler geplant

Managerin der Öko-Modellregion Landshut Veronika Stangmayer befragte von verschiedenen Aktionswochen und Initiativen sowie der Förderung von mehreren Öko-Kleinprojekten. Die Projektträger erhielten bei der Auftaktveranstaltung ihre Auszeichnungen. Darunter waren eine Preise für eine Bio-

Gärtnerei, ein gekühlter Verkaufsautomat für Bio-Produkte, ein neuer Holzhof-Backofen, verschiedene Verarbeitungsgeräte, eine Gemüsewaschanlage oder ein Pferdezuggerät, um landwirtschaftliche Flächen besonders schonend zu bearbeiten.

Stangmayer, die selbst bereits die heimische Landwirtschaft ihrer Eltern auf Öko umgestellt hat, bat in ihrer kurzen Zeit all diese Kleinprojekte mitzubegleiten – und hat sich viel vor, wie sie in ihrem Ausblick schilderte. Neben Netzwerkveranstaltungen und Info-Tagen für potentielle Biohouer will sie auch schon früh Bewusstsein für regionale und ökologische Lebensmittel stärken, etwa mit Unterrichtsstunden in der sechsten Klasse der Realschule oder einer Bio-Brotboxaktion für Erstklässler.

LAZ 16.10.2024:

Gesunde Ernährung im Fokus

Bio-Brotboxen für Erstklässler wurden verteilt

(red) Eine gesunde Pause für kluge Köpfe von Anfang an: Am Montag erhielten rund 120 Erstklässler der Grundschule St. Wolfgang Bio-Brotboxen. Oberbürgermeister Alexander Putz fungierte als Schirmherr der Aktion und half tatkräftig bei der Verteilung der Boxen an die Schüler. Die spendenfinanzierte Initiative fand im Rahmen der Öko-Modellregion in Zusammenarbeit mit der Kreisgruppe Landshut des Bundes Naturschutz statt und zielt darauf ab, das Bewusstsein für gesunde Ernährung und die Vorteile regionaler Bioprodukte zu stärken. Die wiederverwendbaren Brotboxen waren nahezu vollständig mit regionalen Produkten aus Stadt und Landkreis Landshut gefüllt, zehn Prozent der Brotboxen enthielten auch vegane Lebensmittel. OB Putz betonte die Bedeutung gesunder Ernährung bereits im Kindesalter: „Es ist beeindruckend, wie viel die Kinder bereits in der Schule über gesunde Ernährung lernen. Es freut mich ganz besonders, wenn sie früh verstehen, wie wertvoll eine ausgewogene und bewusste Ernährung für ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden ist.“

Neben den gesunden Lebensmitteln, wie Brot, einem Apfel und frischem Gemüse, erhielten die Schüler auch kindgerechte Informationen zu gesunder Ernährung und den Vorteilen von regional erzeugten Bio-Produkten. Die Kinder genossen die Brotzeit gemeinsam mit ihren Lehrerinnen in den Klassenzimmern. Die Bio-Brotbox-Aktion wird jährlich fortgeführt, um Eltern dazu zu motivieren, ihren Kindern täglich eine gesunde, nachhaltige Pausenmahlzeit mitzugeben.

Neben den gesunden Lebensmitteln, wie Brot, einem Apfel und frischem Gemüse, erhielten die Schüler auch kindgerechte Informationen zu gesunder Ernährung und den Vorteilen von regional erzeugten Bio-Produkten. Die Kinder genossen die Brotzeit gemeinsam mit ihren Lehrerinnen in den Klassenzimmern. Die Bio-Brotbox-Aktion wird jährlich fortgeführt, um Eltern dazu zu motivieren, ihren Kindern täglich eine gesunde, nachhaltige Pausenmahlzeit mitzugeben.



Oberbürgermeister Alexander Putz verteilte Bio-Brotboxen an die Erstklässler der Grundschule St. Wolfgang.

Foto: Stadt Landshut

Öffentlichkeitsarbeit

Instagram

Instagram

- Startseite
- Suche
- Entdecken
- Reels
- Nachrichten
- Benachrichtigungen
- Erstellen
- Profil
- Threads
- Mehr



Verfügungsrahmen Öko-Kleinprojekte

Hintergrund:	Jährlicher Verfügungsrahmen für Öko-Kleinprojekte zur Stärkung der Öko-Modellregion (muss jährlich neu beantragt werden)
Zuwendung vom:	Amt für ländliche Entwicklung (ALE) Niederbayern
Verfügungsrahmen:	50.000 € (davon 90% (max. 45.000€) aus "Verfügungsrahmen Ökoprojekte" und 10 % (max. 5.000 €) Eigenanteil)
Öko-Kleinprojekt:	- Nettoaussgaben (Bruttokosten abzüglich Umsatzsteuer, Skonti, Boni und Rabatte) max. 20.000€ - Mittels Anteilsfinanzierung können Öko-Kleinprojekt, nach tatsächlich entstandenen Nettoaussgaben bis zu 50 % bezuschusst werden, max. 10.000 €

Verfügungsrahmen Öko-Kleinprojekte

Entscheidungsgremium: - paritätische besetzt aus Verwaltung, Erzeugung und Verarbeitung

Verwaltung	Erzeugung	Verarbeitung
Ludwig Götz Landratsamt Landshut	Josef Bauer Landwirt aus Tiefenbach	Veronika Fleischmann Käserei Johannesbrunn
Benedikt Haseneder Umweltamt Stadt Landshut	Renate Hanglberger Landwirtin aus Essenbach	Claudia Peisl Meyermühle
Richard Zötl AELF Abensberg-Landshut	Valentin Nitzl Landwirt aus Kumhausen	Jürgen Pompe Mosterei Pompe

- legt Auswahlkriterien und Bewertung je Kriterium fest
- bewertet eingereichte Projekte und entscheidet, welche Projekte gefördert werden

Verfügungsrahmen Öko-Kleinprojekte

Bewertungskriterien:

0 = bringt keinen Nutzen

1 = bringt wenig Nutzen

2 = bringt etwas Nutzen

3 = bringt bedingt Nutzen

4 = bringt viel Nutzen

5 = bringt sehr viel Nutzen

Nr.	Bewertungsinhalt Kriterium	Punkte
1	Leistet einen Beitrag für den Auf- und Ausbau regionaler Bio-Wertschöpfungsketten (Beitrag zu Biolandwirtschaft, Verarbeitung oder Bezug von Bio-Lebensmitteln oder Steigerung des regionalen Bio-Anteils in der Außer-Haus-Verpflegung)	0 - 5
2	Leistet einen Beitrag zur Öffentlichkeitswirksamkeit und Bewusstseinsbildung für regionale Bio-Lebensmittel	0 - 5
3	Leistet einen Beitrag zur Verbesserung der regionalen Verfügbarkeit und Versorgung mit Bio-Lebensmittel	0 - 5
4	Fördert die Vernetzung und Zusammenarbeit mehrerer Akteure	0 - 5
5	Hat langfristige Wirkung und/oder pilothaften Charakter innerhalb der Öko-Modellregion und/oder hat positive Auswirkungen auf Boden, Wasser und Biodiversität	0 - 5
	Erforderliche Mindestpunktzahl	10
	Erreichbare Maximalpunktzahl	25

Anhang

Vorstellung der Öko-Kleinprojekte 2024/2025

Öko-Kleinprojekte 2024

Öko-Kleinprojekt	Name	Nachname	Betrieb
Fräse für Gemüseanbau in Mulch	Daniel	Eibl	Bio Gärtnerei Daniel Eibl
Gekühlte Verkaufsautomaten	Josef	Lang	
Mobiler Holz-Brotbackofen	Josef	Höflsauer	
Auflese und Verarbeitung von bisher ungenutztem Streuobst	Wolfgang	Hartshauser	
Ausbau der Direktvermarktung durch Hofladen und "Marktschwärmereien"	Martin	Huber	
Aufbau Direktvermarktung Rindfleisch (Homepage und sonstige Ausstattung)	Markus	Huber	Winklhof
Gemüsewaschanlage	Evi	Hierlmeier	Regionalkollektiv
Vorderwagen für Zugpferde	Rupert	Maier	
Neuausrichtung des bestehenden Hofverkaufs	Armin	Biberger	Biohof Biberger

Öko-Kleinprojekte 2025

Öko-Kleinprojekt	Name	Nachname	Betrieb
Bio-Brotbox-Aktion 2025	Kathy	Mühlebach-Sturm	BUND Naturschutz KG LA
Hofladen für Direktvermarktung	Matthias	Reichgruber	
Kühlzelle für Obst und deren Zwischenprodukte bei der Saftherstellung	Susanne	Pompe	Lohnmosterei Pompe
Kauf einer Ölpresse KK100F Universal	Jakobus	Limmer	Biohof Wastlosen
Doppelmesserbalken für Kleintraktor 50 PS	Christine	Steckermeier	
Einrichtung eines Onlineshops	Beate, Peter	Oberhofer	Oberhofer Milch GbR
Kühlanhänger	Christian	Mießlinger	Mießlinger Osterwind GbR

Weitere Projekte der ÖMR Landshut

HANDLUNGSFELD 1 Aufbau regionaler Bio- Wertschöpfungsketten		
Projekt	Bio-Brot -> Vom Korn zum Brot	Streuobst
Ziel	Die Herstellung eines Brotes, dessen Wertschöpfung komplett in Landshut stattfand	Sammelzertifizierung für Streuobstbauern und Herstellung von Saft bzw. einer Streuobst-Apfelschorle
Meilensteine	Zusammen mit der LfL wollen wir einen Bäcker finden, der (teil-) umstellt und die WSK vervollständigt. Alle anderen genannten Akteure haben ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit bereits signalisiert.	Auf der letzten Sitzung des Beraternetzwerks wurde beschlossen, diese WSK ins Leben zu rufen. 1. Sitzung der Arbeitsgruppe hat bereits stattgefunden.
Messbare Zielgrößen	In diesem Jahr soll noch ein Bäcker gefunden werden, der (teil-)umstellt.	Ab dem Herbst 2025 soll eigener Saft bzw. eine eigene Saftschorle produziert werden.
Herausforderung	Herausforderung: Einen Bäcker finden, der umstellen möchte.	Herausforderung: Abfüller finden und Absatz sichern

Weitere Projekte der ÖMR Landshut

HANDLUNGSFELD 2 Einsatz von regionalen Bio-Lebensmitteln in der AHV	
Projekt	Umsetzung der Beschlüsse von Stadt und Landkreis in der öffentlichen AHV
Ziel	- Laut Beschluss vom Dezember 2022 sollen bis 2030 30% der öffentlichen AHV (gemessen am monetären Einsatz) des Landkreis Landshut bioregional sein. - In der Stadt Landshut wird daran gearbeitet, den Bio-Anteil in der Außer-Haus-Verpflegung zu erhöhen.
Meilensteine	- Der Landkreis Landshut wird im neuen Landratsamt in Essenbach nach seinem Umzug eine 100% bio-Verpflegung vom Caterer Lecker-Schmecker erhalten. - Die Stadt Landshut hat bereits seit einigen Jahren eine Bio-Verpflegung an den Kitas und Grundschulen; erste Gespräche mit potentieller weiterführender „Pilotschule“ wurden bereits geführt.
Nächster Schritt	Info-Veranstaltung für Gastro/AHV/Caterer zum Thema „Wie regionale Bio-Lebensmittel im Speiseplan integrieren?“. Veranstaltung soll noch im ersten Halbjahr 2025 stattfinden. Schulstunde für 7. und 8. Klassen aller Schularten: „Was isst du? – Wie wärs mit Bio?“ – von der Umweltstation in Zusammenarbeit mit Biostadt und Öko-Modellregion.

Weitere Projekte der ÖMR Landshut

HANDLUNGSFELD 2 Einsatz von regionalen Bio-Lebensmitteln in der AHV	
Projekt	Projekt zu Bio in der Küche in der Berufsschule für Köche/Gastro Landshut
Ziel	Es soll mit einer Projektidee an die Berufsschule herangetreten werden, welche die Berufsschüler bearbeiten. Geplantes Projekt für Berufsschüler: „Wie können regionale Bio-Lebensmittel in einem Speiseplan integriert werden, ohne dass sich die Kosten dadurch erhöhen?“
Meilensteine	Projekt noch nicht begonnen. Erste Schritte sollen im 1. Halbjahr 2025 erfolgen.
Messbare Zielgrößen	Umsetzung eines Projekts mit den Schülern.
Nächster Schritt	Mit Lehrern ins Gespräch kommen

Weitere Projekte der ÖMR Landshut

HANDLUNGSFELD 3 Bewusstseins- und Bildungsarbeit

Projekt	Bio-Brotbox-Aktion
Ziel	Jeder Erstklässler in Stadt und Landkreis Landshut soll eine Bio-Brotbox erhalten, die mit gesunden bioregionalen Lebensmitteln gefüllt ist. Dazu gibt es eine ausgearbeitete Unterrichtseinheit zu gesunder Ernährung, Bio-Lebensmitteln und Öko-Landbau und wie diese drei Themen miteinander verbunden sind.
Meilensteine	• Erste Brotbox-Aktion 2024 bereits erfolgreich durchgeführt • OB Putz und Landrat Dreier übernahmen Schirmherrschaft • Neuer Meilenstein -> Inhalt der Box stammt 2025 zu 100% aus der Region Landshut und eine Unterrichtseinheit wird mit einer Grundschullehrerin ausgearbeitet
Stand	• Öko-Kleinprojektförderung beantragt und Zusage erhalten • Angebote eingeholt • Termin festgelegt (19. September 2025)

Weitere Projekte der ÖMR Landshut

HANDLUNGSFELD 3 Bewusstseins- und Bildungsarbeit	
Projekt	Messeauftritte
Ziel	Die ÖMR präsentiert sich auf Messen und sonstigen Veranstaltungen und informiert Menschen über Öko-Landbau, regionale Bio-Erzeuger, Bio-Siegel uvm.
Meilensteine	• Umweltmesse 2024/25 • Bio-Erlebnistage 2024 (Meyermühle, Regionalkollektiv) • 3x beim Naturland Stammtisch Landwirte informiert • Veranstaltung „Lebendige Böden“ • 10jähriges ÖMR-Jubiläum • Biofach

Weitere Projekte der ÖMR Landshut

HANDLUNGSFELD 3 Bewusstseins- und Bildungsarbeit	
Projekt	Veranstaltungen für die Öffentlichkeit
Ziel	Es werden verschiedene Veranstaltungen für Bevölkerung und Netzwerkveranstaltung für Öko-Akteure aus der Region angeboten.
Akteure	Verbraucher, landwirtschaftliche Betriebe, Köche, Schulen/Kinder, Öko-Akteure uvm.
Meilensteine	• Umstellertag im November 2024 • Brunnenbesichtigung der Stadt Landshut am 22. März 2025 (Tag des Wassers) • Umstellertag am 27. Mai 2025 zusammen mit allen ÖMR'en Niederbayerns • Betriebsbesichtigung am 5. Juli 2025 beim Oamahof • Betriebsbesichtigung für Beraternetzwerk u. Entscheidungsgremium bei der Käserei Johannesbrunn
Messbare Zielgrößen	Möglichst viele Besucher für die Veranstaltungen gewinnen

Weitere Projektideen der ÖMR Landshut

- **Netzwerkveranstaltungen** für Akteure der Bio-Branche, evtl. **Bildung von Wertschöpfungsketten**
- Bio-Erzeuger in **Direktvermarkterbroschüre** hervorheben sowie gemeinsame Neuauflage des **Bio-Einkaufsführer** des BUND Naturschutz KG Landshut
- **Aktionswoche** bei den Gasthäusern
- Mit **Innungen** ins Gespräch kommen (Bäcker und Metzger)
- **Bewusstseinsbildung**: Wahre Kosten von Lebensmitteln
- Projekte auf dem Hof zum **Artenschutz**
- **Hofführungen**
- „**Bio für den kleinen Geldbeutel**“